

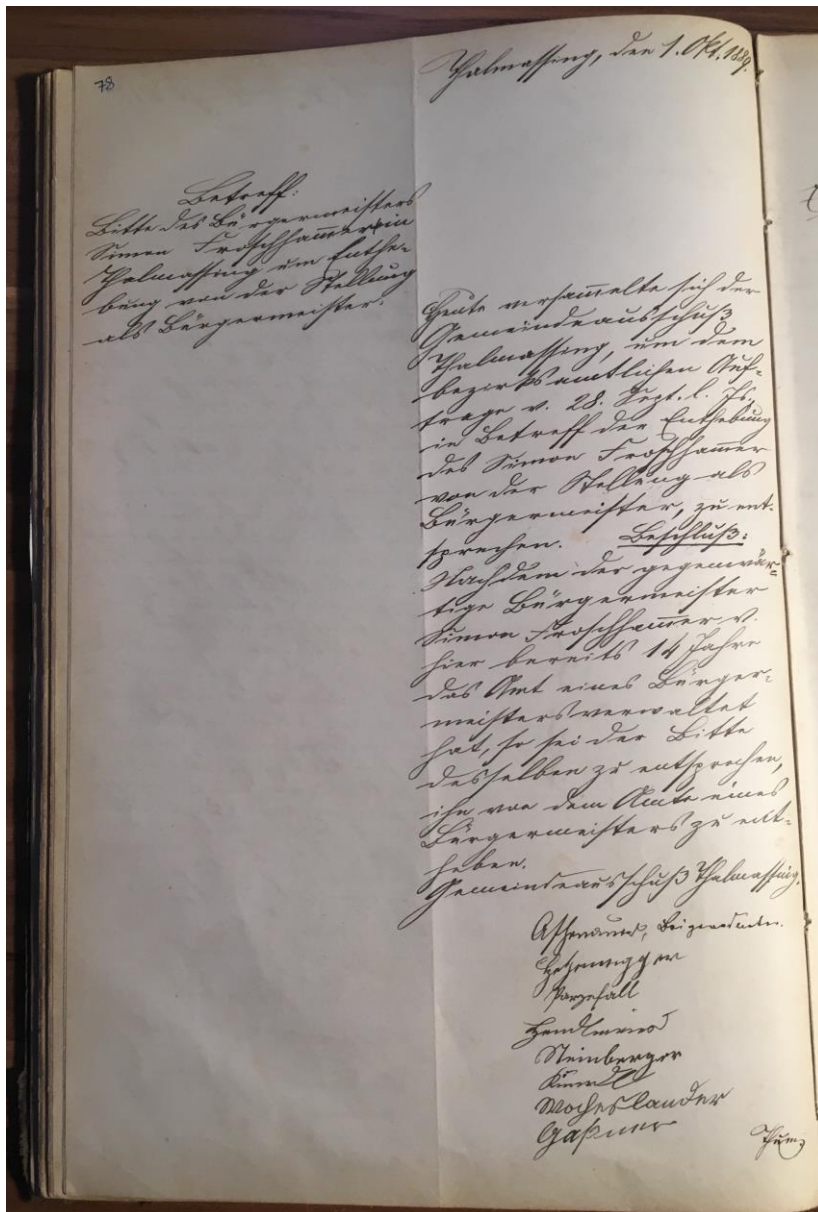
THALMASSINGER SAMMELURIUM

VON RAFFAEL PARZEFALL

Schätze aus dem Gemeindearchiv: Beschlussbücher und Sitzungsniederschriften

Nachdem im letzten Sammelsurium eine Zusammenfassung der bisher erschienenen Beiträge erschienen ist, widmen wir uns wieder mal dem Archiv. Eine Archivalienart, die man sofort mit einem Gemeindearchiv in Verbindung bringen wird, sind die Beschlussbücher und Sitzungsniederschriften des Gemeinderats. Früher wurde der Gemeinderat auch Gemeindeausschuss oder erweiterte Verwaltung genannt, zudem gab es damals schon Ausschüsse, wie beispielsweise den Bauausschuss, den Finanzausschuss oder den Schulpflegschaftsrat, der auch mit Mitgliedern des Gemeinderates besetzt war. Anhand der Beschlussbücher und Sitzungsniederschriften kann man sowohl die Situation der politischen Gemeinde als auch die Lebensumstände der Bevölkerung gut nachvollziehen! In Thalmassing existieren diese Niederschriften seit dem Jahr 1884 und werden natürlich bis heute geführt! Es folgen nun einige ausgewählte Beispiele von Einträgen, die teilweise als einzige Quelle Informationen zu Personen oder Ereignissen liefern.

So findet sich am 1. Oktober 1889 Jahr ein Eintrag zum Gesuch des damaligen Bürgermeisters Simon Froschhammer. Der Betreff war: Bitte des Bürgermeisters Simon Froschhammer [...] um Enthebung von der Stellung als Bürgermeister. Im Protokoll ist vermerkt, dass er bereits 14 Jahr Bürgermeister gewesen ist und nun in den wohl verdienten Ruhestand treten will – genaue Gründe werden jedoch nicht genannt. Letztlich wird der Bitte entsprochen und der Gemeindeausschuss (Mitglieder laut Unterschrift: Aschenauer, Hetzenegger, Parzefall, Hendlmeier, Steinberger, Kiendl, Wocheslander, Gaßner) stimmt der Enthebung zu. Interessant ist hierbei, dass sich eine frühere Aufstellung der Bürgermeister von Thalmassing, die sich bereits im Archiv befand, nicht mit der Amtszeit des Simon Froschhammer deckt. Nur das Ende seiner Amtszeit ist gleich: Das Jahr 1889. Hier muss noch näher nachgeforscht werden.



Bildunterschrift: Eintrag vom 1. Oktober 1889 wegen Bitte um Enthebung von Simon Froshammer

Auch ein späterer Bürgermeister taucht bereits im 19. Jahrhundert in den Protokollen auf. Noch nicht er selbst, jedoch dessen Vorfahre: Josef Riedhammer, geb. 13. August 1864 in Thalmassing, wohnhaft in München, heiratet Anna Maier, geb. 1. Juli 1851. Da Riedhammer das Heimatrecht seit dem 16. April 1868 in Thalmassing besaß, wurde die Verehelichung hier angezeigt und durch den Beschluss des Gemeindeausschusses vom 2. März 1890 auch bestätigt! Es dürfte sich demnach um den Großvater des späteren Bürgermeisters gehandelt haben!

Lehrkraft.
Kriegsfeldinspektion des Herzog
Riedhammers in Yalmassung,
versucht in München.

Der Gemeindevorstand des
Yalmassung hat unter
gütigen Befehlsmäßig
verfügt:

1, den Ludwig Herzog
von München den 13. März
Juli 1864 in Yalmassung, Reg.
Bezirkamt Regensburg,
versucht in München, best.
in der Gemeinde Yalmas-
sion, die in Bayern, die Gemein-
schaft nach Art. 1, Abs. 1, des
Gesetzes vom 16. April 1868
über die Gemein-, Kriegs-
und Waisenanstalt,

2, gegen die Stellung des
Gemeindevorstandes in
Yalmassung des Gemeindevorstandes
Herzog mit der Ludwig
Herzog und Anna Meyer
den 1. Juli 1851 in Altstadt
a. d. O. Waisenanstalt, versucht
in München a. Gemeindevorstand
in Obermünchen, best.
in Art. 36, Ziffer 1, mit dem
Gesetz über die Gemein-, Kriegs-
und Waisenanstalt vom
16. April 1868 Bayern, die
11. April 1884
best.

Der Gemeindevorstand
Yalmassung.

Abschnitt

Gemeindevorstand
München
Zinssteuer
Kriegs-
Waisenanstalt
Gemeindevorstand

20, 54 N
Gemeindevorstand

Bildunterschrift: Eintrag vom 2. März 1890 wegen Verhelichung Josef Riedhammer

Auch zu Kriegszeiten wurden die Protokolle geführt. Ein bemerkenswerter Umstand, wenn man die schwierigen Zeiten bedenkt. Eine Dramatik ergab sich, als während des Zweiten Weltkriegs die Stahlproduktion wegen fehlender Rohstoffe zum Erliegen kam und Metall zum Einschmelzen gesammelt wurde. Beinahe hätte auch die schöne Statue von Bonifaz Wimmer für die Kriegsproduktion geopfert werden müssen. Denn es gab eine offizielle Anfrage zur Ablieferung der Statue „für die Metallspende des deutschen Volkes“. Bürgermeister Wocheslander, die Beigeordneten Kötterl und Froschhammer sowie die Gemeinderäte Lehner, Parzefall und Aschenauer lehnten am 7. März 1941 die Abgabe „aus künstlerischen und nationalen Gründen ab“. Den Gemeindevertretern war sehr viel an der Statue gelegen, dennoch wurde die Statue später teilweise trotzdem demontiert – von wem ist nicht überliefert. Sie wurde zwar nicht offiziell abgeliefert, dennoch verschwand der Kopf, sodass nach dem Krieg eine neue Statue aufgestellt wurde (siehe Sammelsurium Nr. 19).

Tag	Nach vorschriftsmäßiger Ladung aller Beteiligten		Gegenstand der Beratung
	fehlen a) entschuldigt b) unentschuldigt c) beurlaubt	sind anwesend a) Bürgermeister b) Beigeordnete c) Gemeinderäte d) Beiräte	
14/17 7.3.		a. Bürgermeister Max Pollmann b. i. Leig. Rittner II. Vorsitzender Gemeinderäte Gasser in Person Appenzler	Dankmal, für die Metallgasse & Städtchen Volk, für Ablieferung des Denkmals Bonifaz Wimmer. Der Bürgermeister pflicht vor daß die Ablieferung des Denkmals abgelehnt wird, um künstlerischen und nationalen Gründen.

Bildunterschrift: Eintrag vom 7. März wegen Abgabe Bonifaz-Wimmer-Statue

Auch die unmittelbare Nachkriegszeit ist in den Protokollen gut dokumentiert. Beispielsweise finden sich darin Aufstellungen über Kriegsschäden, besonders die Anwesen an Hauptstraße wurden durch die Angriffe stark zerstört. Daher wurde von den elf kriegsgeschädigten Anwesen ein Erlass der Grundsteuer für das Jahr 1945 beantragt. Diesem Antrag wurde auch entsprochen, somit war für die Besitzer zumindest mit keiner zusätzlichen finanziellen Belastung zu rechnen.

Meinungen der Gemeinderäte
— Beiräte —

Entscheidung des Bürgermeisters

Niederschrift

über die am 9. Februar 1947 stattgefundenen öffentlichen Gemeinderats-
sitzung. Die Tagesordnung ist mit Ort und Stunde ortsüblich bekannt.
Die Gemeinderatsmitglieder waren vorschriftsmäßig geladen.

Beratungsgegenstand:

Erlaß der Grundsteuer für das Jahr 1945 für nachstehende elf kriegs-
geschädigte Grundstücksbesitzer.

Beschlußfassung :

Nach eingehender Beratung wird der Antrag der elf kriegsgeschädigter
Besitzer die Grundsteuer zu erlassen im Jahre 1945 von den Gemein-
deratsmitgliedern einstimmig angenommen. Der Erlaß der Grundsteuer be-

trägt für: Englbrecht Xaver Nr 22	294,-- #
Hetzenegger Ludwig	373,80 #
Sturm Ludwig	208,95 #
Englbrecht Xaver 33	872,50 #
Judenmann Anton	637,35 #
Diermeier Johann 36	84,-- #
Hendlmeier Josef	38,-- #
Sperger Michael	274,90 #
Froschhammer Simaon	157,60 #
Hüttenkofer Josef	182,70 #
Wocheslander	686,65 #
	<hr/>
	3810,45 #

Zur Fertigung beauftragt
die Gemeinderäte:

Englbrecht
Kumpf
Huber

Der Bürgermeister:

Folger

Beglaubigung der Abschrift:
Thalmassing am 2.3.1947.

Der Bürgermeister:

Bildunterschrift: Eintrag vom 2. März 1947 wegen Kriegsschäden

Ich darf an dieser Stelle nochmals auf die Veröffentlichung „Geschichte der Schule und des ehemaligen Schulsprengels Thalmassing (1643-2016)“, verfasst von Heinrich Lippert und herausgegeben von Dr. Thomas Feuerer und mir, hinweisen. Sie wird im Rathaus und in der Bücherei zum Verkauf angeboten, der Verkaufspreis beträgt 20,00 Euro. Dankenswerterweise wurde das Buch von der Gemeinde großzügig unterstützt! Natürlich können sie sich auch jederzeit an mich wenden, wenn sie ein Exemplar erwerben wollen! Ich wünsche ihnen viel Spaß bei der interessanten Lektüre!